



# focolare

fokolar-bewegung  
mouvement des focolari  
movimento dei focolari

## **Jahresbericht 2016**

Fokolar-Bewegung Schweiz  
Gemeinnütziger Verein  
[www.fokolar-bewegung.ch](http://www.fokolar-bewegung.ch)

Sitz:  
Köschenrütistrasse 109  
8052 Zürich

Nationalsekretariat:  
Heidengasse 1  
6340 Baar  
[fb-schweiz@fokolar.ch](mailto:fb-schweiz@fokolar.ch)

# Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2016

Editorial	Seite	3
1. Zusammen mit Flüchtlingen.....		4
2. Für alle Generationen.....		9
Familie und Paare		9
Jugend		12
Experten des Lebens		14
3. Für eine Kultur des Dialoges.....		15
Oekumene		15
Interreligiöser Dialog		16
Gesellschaft, Politik und Kommunikation		18
4. Begegnungs- und Bildungszentrum Eckstein.....		20

## Editorial

„Wir müssen eine verantwortungsvolle Vision von Zukunft pflegen, in der die Identitäten nicht unterdrückt, sondern kreativ kombiniert werden.“ Das sagte Pasquale Ferrara, Diplomat und Professor, am Podium – veranstaltet vom Ökumenischen Rat der Kirchen und der Fokolar-Bewegung - am 20. April in Genf. Es gehe darum, die eigenen Identitäten gemeinsam weiter zu entwickeln: „Dadurch bereichert man sich gegenseitig und baut gemeinsam an einer gerechteren und faireren Welt.“

Die Identitäten fördern und kreativ kombinieren war uns im vergangenen Jahr ein grosses Anliegen. Nicht nur in der Arbeit mit Jugendlichen und Familien, sondern auch im gemeinsamen Engagement mit Flüchtlingen und im ökumenischen und interreligiösen Dialog. Einiges haben wir in diesen Jahresbericht aufgenommen. Doch Vieles lässt sich gar nicht erfassen, viel Engagement im Alltag bleibt verborgen. Trotzdem sind diese Momente wie Leuchtpunkte, die irgendwo weiterleuchten, kleine und grössere Konflikte lösen, manchmal auch Kinderaugen zum hoffnungsvollen Strahlen bringen.

„Hier werden Brücken zwischen Menschen gebaut“ – so charakterisierte der Baarer Gemeinderat Hans Steinmann das Begegnungs- und Bildungszentrum BBZ Eckstein an dessen 40-Jahr-Jubiläum im September 2016. Nur Menschen mit gestärkter Identität sind fähig, Brücken zu bauen, Unterschiede kreativ zu verbinden. Dafür wollen wir uns weiterhin einsetzen.

Die Co-Präsidenten des Vereins Fokolar-Bewegung in der Schweiz



Elsbeth Ammann



Erwin Wagenhofer

# 1. Zusammen mit Flüchtlingen

*Das Engagement für Flüchtlinge war auch in diesem Jahr ein zentrales Anliegen. Die Gemeinschaften der Fokolar-Bewegung in Adliswil, Eschenbach, Küsnacht, Basel und Baar tragen in Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchgemeinden und Flüchtlingsorganisationen verschiedene regelmässige Aktivitäten entscheidend mit.*

## Basel: Kultur des Miteinanders

In Basel hat sich rund um die Fokolar-Gemeinschaft vor Ort und die Pfarrei des mit der Fokolar-Bewegung verbundenen Priesters Ruedi Beck (St. Josef) ein bemerkenswertes Netzwerk im Sinne einer Kultur des Miteinanders entwickelt: Einheimische engagieren sich zusammen mit Asylsuchenden, Christen und Muslime werden Freunde. Das Engagement setzt sich auch nach der Berufung Becks nach Luzern fort.



"Willkommenskultur für Flüchtlinge": Die Gemeinschaft der Fokolar-Bewegung in Basel führt zu diesem Thema einen Arbeitskreis, dazu gehören 20 Personen, je zur Hälfte Einheimische und Flüchtlinge. Sie treffen sich monatlich und beziehen regelmässig weitere Kreise von Personen ein, um konkret Begegnung zwischen Einheimischen und Flüchtlingen zu fördern.

## Sponsorenlauf in Eschenbach

Seit über zehn Jahren beherbergt eine Holzbaracke in Eschenbach (SG) Asylsuchende. Christen aus der evangelischen und der katholischen Kirche, Menschen mit verschiedenen Weltanschauungen, eine evangelische Diakonissin vom Saronbund in Uznach sowie Mitglieder der Fokolar-Bewegung begannen bald nach deren Eröffnung, sich zu engagieren. Die anfänglich spontane Hilfe wurde nach und nach koordiniert und strukturiert. Im vergangenen Jahr wurde ein Sponsorenlauf organisiert. In Gesprächen reifte ein Miteinander mit dem traditionellen Eschenbacher



Sportanlass "runningday". Am 2. April traten 500 Läufer an, darunter auch Flüchtlinge. Eine der syrischen Frauen kochte zusammen mit dem kath. Pastoralassistenten und Brigitta Bucher von der Fokolar-Bewegung. Bei der Rangverkündigung zeigte sich der Gemeindepräsident sehr berührt über das, was in seiner Gemeinde möglich wurde. Als Reingewinn wurden über 7000 Franken für die Flüchtlinge erzielt.

## Adliswil

Aus dem Engagement von drei, vier Personen der Fokolar-Gemeinschaft in Adliswil ist ein grosses Netzwerk entstanden. Mit dabei sind die katholische, reformierte und methodistische Kirche sowie die Chrischona-Gemeinde, die pfarreilichen Jugendgruppen Jungwacht/Blauring, eine Gruppe von Oberstufenschülern, die Flüchtlingsorganisation Solinetz sowie die Stadt Adliswil – mit vielen Freiwilligen aus allen Gruppierungen. Zweimal pro Monat findet ein Café International statt, zweimal in der Woche ein Deutschkurs, jeden Mittwoch-Nachmittag gibt es ein Kinder-Spielprogramm in der Nothilfeunterkunft Sihlau sowie eine Betreuung für die Kleinen, deren Eltern im Deutschkurs sind. Einmal pro Woche wird in Zusammenarbeit mit dem Verein „Aufgetischt statt weggeworfen“ eine Abgabe von frischen Lebensmitteln für die Flüchtlinge der Nothilfeunterkunft organisiert.

### Spielnachmittag für Flüchtlingskinder

Im Rahmen der Aktion „love in action“ organisierte eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen der Fokolar-Bewegung zusammen mit Angehörigen der Pfarrei Adliswil am 25. Juni einen Spielnachmittag im Sihlwald für die Kinder der Nothilfeunterkunft Sihlau. „Wir waren genug Helferinnen und Helfer, dass jedes der Flüchtlingskinder (zwischen drei und 12 Jahren), einen ‚grossen Bruder‘ oder eine ‚grosse Schwester‘ hatte“, erzählt Melina. „Unser Motto war: Kleine Dinge, mit grosser Liebe getan, verändern die Welt.“



### Internationale Weihnachtsfeier

Besonders in Erinnerung bleibt die Weihnachtsfeier mit Flüchtlingen im katholischen Pfarreizentrum Adliswil: Nicht für, sondern mit den Flüchtlingen durchgeführt. Am internationalen Buffet – die Flüchtlinge brachten Speisen aus ihren Heimatländern - beteiligten sich insgesamt 60 Personen. Gemeinsam wurde gegessen, musiziert, gebastelt und auch wieder aufgeräumt. „Es war ein kunterbuntes Miteinander mit viel liebevoller Improvisation“, sagte ein freiwilliger Helfer.



## Küsnacht: Preis für das Flüchtlingsengagement

Das von der Fokolar-Gemeinschaft in Küsnacht stark mitgetragene Flüchtlingsprojekt „Café International“ der katholischen Pfarrei wurde im Rahmen des von der Katholischen Kirche im Kanton Zürich ausgerichteten Wettbewerbs „Freiwilligenarbeit sichtbar machen“ ausgezeichnet. Im Café werden jeden Mittwochnachmittag Integration gelebt und Brücken gebaut. Die Flüchtlinge, die regelmässig Gäste im Café sind, haben am Flüchtlingssonntag für alle Pfarreiangehörigen den Apéro organisiert. Der Zürcher Synodalrat (Exekutive der katholischen Körperschaft des Kantons Zürich) fragte, ob die Küsnachter Flüchtlinge im Café International das Weihnachtsessen für den Synodalrat ausrichten würden, was mit viel Begeisterung und Engagement geschah.



## Bern

Begeistert von der Erfahrung des letzten Jahres organisierten Jugendliche der Fokolar-Gemeinschaft in Bern drei Spielnachmittage in einem kleineren Flüchtlingszentrum der Stadt Bern. "Wir wollen zu jenen Flüchtlingskindern gehen, für die am wenigsten organisiert wird" war der klare Beweggrund der Teenager. Scheu und Sprachen überwindend, knüpften sie spielend Freundschaft mit den Kindern, teilten ein mitgebrachtes Zvieri und kehrten mit viel Freude im Herzen nach Hause.

## Anières: Regelmässige Spielnachmittage

Seit April 2015 finden in Anières (Genf) im Heim für Asylsuchende regelmässig Spielnachmittage statt. „Letztes Mal haben wir auch gesungen und versucht, die Worte eines arabischen Liedes zu finden, das wir in mehreren Sprachen kannten“, schreibt die Fokolar-Gemeinschaft des Ortes. „Der junge Mann, der an diesem Tag für die Sicherheit im Heim verantwortlich war, war sehr gerührt über das, was da geschah. Er sagte, er habe noch selten an diesem Ort eine so schöne Stimmung vorgefunden.“ Am Spielnachmittag im Herbst beteiligten sich auch die Kinder und Jugendlichen der Fokolar-Bewegung und leiteten u.a. eine Schmink-Ecke, die grossen Anklang fand.



## Benefiz-Theater im Tessin

Am Sonntag, 24. Januar 2016, fand in Lugano (Tessin) die Theateraufführung des Dialektstücks „Ul Requiem di Bechitt“ (Das Requiem des Totengräbers) statt. Einer der Schauspieler kennt die Fokolar-Gemeinschaft des Ortes und hat die Truppe dazu motiviert, einen Benefiz-Auftritt zugunsten eines Projekts der Fokolar-Bewegung im Libanon zu geben, mit dem Flüchtlingskinder unterstützt werden. Es kamen



250 Zuschauer. Ein befreundeter syrischer Flüchtling hat als Dankeschön für die Schauspieler syrische Plätzchen gebacken. Am Ende sind 5.500 Franken zusammengekommen.

## Caslano: Begegnung mit Flüchtlingen

Für den 8. Oktober 2016 haben die in der Pfarrei Engagierten der Fokolar-Bewegung zusammen mit anderen Pfarreiangehörigen von Caslano einen Begegnungsnachmittag mit den Kriegsflüchtlingen organisiert, die in ihrem Dorf wohnen. Im großen Pfarrsaal haben zwei syrische Jugendliche (16 und 18 Jahre) ihre Erfahrung erzählt. Beide flohen vor dem Krieg in Syrien und ließen dabei ihr bereits von Bomben zerstörtes Land hinter sich. Die Reise führte übers Mittelmeer nach Europa. Das war für die beiden Jugendlichen eine tragische Erfahrung: mehrere Tage waren sie auf dem Meer in Lebensgefahr.

Diese Erfahrungsberichte haben die Zuhörer zutiefst berührt und bewegt. Nach dem aufwühlenden Auftakt wurde den Anwesenden ein Büfett mit typischen Köstlichkeiten aus den Herkunftsländern der Flüchtlinge angeboten, die sie selbst den ganzen Tag lang vorbereitet hatten. Dieser Nachmittag hat allen Teilnehmern sehr nachdenkliche Momente, aber auch große Geselligkeit geschenkt.



## Lausanne: Zusammen mit Sant'Egidio für Flüchtlinge

Zusammen mit Angehörigen der Bewegung Sant'Egidio engagiert sich die Fokolar-Gemeinschaft von Lausanne für die Flüchtlinge im Foyer de Vennes und insbesondere für abgewiesene Asylsuchende, die von Nothilfe leben. „Mit ihnen Beziehungen aufzubauen, ist nicht leicht“, schreiben die Engagierten. „Es braucht viel Geduld, oft sind es Missverständnisse die alles erschweren.“ Und eine Frau erzählt: „Bei einem meiner Besuche im Zentrum von Valmont habe ich eine Frau aus Algerien mit ihren zwei kleinen Kindern kennengelernt, sie stand kurz vor der Geburt ihres dritten Kindes. Sie hatte nichts für die Geburt dieses Kindes. Wir haben darüber mit unseren Freunden und Bekannten

gesprächen und so konnten wir ihr drei Taschen mit Baby-Kleidung bringen. Sie hat sich sehr darüber gefreut und hat uns aus Dankbarkeit etwas zum Trinken angeboten.“ Und weiter: „Ein Freund musste aus beruflichen Gründen wegziehen und hat uns darum eine Roma-Familie aus seiner Nähe anvertraut. Wir besuchten diese Familie und haben Lebensmittel gebracht. Ihr 7-jähriger Junge Elvin hatte den grossen Wunsch, Fussball zu spielen. Ich habe ihn eingeladen, den Match von meinem Sohn Ludovic mitanzusehen. Die Trainer liessen Elvin beim Training vor dem Match mitspielen. Gleich zu Beginn durfte er den Ball einspielen und darüber war er sehr glücklich. Dann habe ich seinen Vater mit einem Fussballtrainer für Junioren aus seiner Nähe in Kontakt gebracht, damit Elvin dort mitspielen kann.“

## **Arbeitstraining und Deutschkurse für Flüchtlinge im BBZ Eckstein**

Asylsuchende können nach wie vor ein sechsmonatiges Arbeitstraining in unserem Begegnungs- und Bildungszentrum in Baar absolvieren. Sie werden vom GGZ@Work vermittelt.

Diese Monate im BBZ werden geschätzt als gute Voraussetzung zum Einstieg in die Arbeitswelt und zur Integration hier in der Schweiz.

An drei Abenden wöchentlich werden Räumlichkeiten den Deutschkursen für Asylsuchende kostenlos zur Verfügung gestellt.

## 2. Für alle Generationen

### Familien und Paare

#### Time-Out für Familien 2016

In Bernau, mitten im malerischen Schwarzwald, fand vom 13. – 16. Mai 2016 zum 6. Mal ein Timeout für Familien statt. Unter den 23 Familien waren auch vier, die zum ersten Mal an dieser Begegnung teilnahmen. Auch unter den elf Mit-Helfenden waren einige Neue. Während am Samstag und Sonntag ein buntes Programm mit Sport, Spiel und kreativen Elementen geboten war, gab es am Pfingstmontag einen Workshop nur für die Ehepaare zum Thema „Zärtlichkeit in der Beziehung“. Die Kinder wurden in der Zwischenzeit bestens betreut. Eine Entlastung und Bereicherung in diesem Jahr war die Mithilfe von sehr vielen Familien bei der Vorbereitung.



#### Wochenende für Familien im Tessin

Familien, Jugendliche und die beiden Fokolare aus Lugano haben das verlängerte Himmelfahrtswochenende (Anfang Mai) für gemeinsame Tage im Sommascona im Hoch-Tessin genutzt. Unter den insgesamt 55 Personen waren auch einige Paare, die die Fokolar-Bewegung überhaupt nicht kannten. Das Anliegen dieses zum zweiten Mal mit dem Familiensekretariat der Fokolar-Bewegung vorbereiteten Wochenendes war es, drei entspannte Tage zu verbringen und zugleich den Paaren einige Stunden Weiterbildung und Paar-Zeit zu ermöglichen, während die Fokolare sich um die Kinder kümmerten. Wichtig war letztlich jedoch das einfache Zusammensein, das gemeinsame Spülen, die Zeit für viele Gespräche. In den von den Teilnehmenden ausgefüllten Fragebögen wurde deutlich, wieviel an Beziehung gewachsen ist. Und mehrfach wurde der Wunsch ausgedrückt, solche Veranstaltungen häufiger durchzuführen.



## Gemeinsame Ferien für alle Generationen

Sommerzeit ist Ferienzeit – in der Fokolar-Bewegung auch Zeit der gemeinsamen Ferien, Mariapoli genannt. 250 Leute aus der Region Zürich-Nordost- und Innerschweiz verbrachten die Woche vom 16.-23. Juli in Falcade (Dolomiten), die Westschweiz entdeckte eine Woche später, vom 23.-30. Juli, das Aostatal von Gressoney-Saint-Jean, und die Region Bern-Basel unternahm bereits vom 9.-16. Juli die Reise nach Zwochau (Ostdeutschland), während die Tessiner das grosse „Miteinander für Europa“-Treffen Ende Juni/Anfang Juli in München zu einem verlängerten Wochenende nutzten. Diese gemeinsamen Ferien fördern das Zusammengehen aller Generationen, dienen der Erholung und der Weiterbildung.



## Familien-Picknicks in der ganzen Schweiz

*In den Sommermonaten haben die Gemeinschaften der Fokolar-Bewegung an verschiedenen Orten zu gemeinsamem Spiel, Grillieren und Austausch eingeladen.*

Ausserhalb von Basel kamen am 21. August rund 40 Leute zum interkulturellen Picknick: Familien und Einzelpersonen jeden Alters, von vier bis 84 Jahren, aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, den Philippinen, aus Pakistan und dem Kosovo.



Am gleichen Tag trafen sich auch die Westschweizer Gemeinschaften von Adret und der Region Sion. «Einfach glücklich – das beschreibt am besten die Atmosphäre, die wir - etwa 30 Erwachsene und 15 Kinder und Jugendliche – erlebt haben», sagt Jean-Pierre Varone.

Zu einem Spaziergang mit anschliessendem Zusammensein lud die Gemeinschaft von St. Maurice am 24. August ein.

In Lenzburg grillierten am 28. August über 25 Erwachsene und neun Kinder.

In Zürich Seebach waren am 3. September 26 Leute mit einem Kinderwagen und Veloanhänger unterwegs. Als „Volk Israel“ absolvierten sie in Gruppen fünf Posten.

Am Sonntag, 4. September fand in Präz, Graubünden, ein Familienpicknick statt mit 20 Erwachsenen und 22 Kindern.



## Weiterbildung für Paare im Tessin

Wie schon seit einigen Jahren wird in Lugano ein Zyklus von Bildungs-Treffen für Ehepaare angeboten. Am Abend zum Thema „Zärtlichkeit in der Beziehung“ am 25. November nahmen gut 30

junge und einige ältere Paare teil. Die Abende sind für viele eine Hilfe, um in ihrer Beziehung zu wachsen, zu erkennen, wie Krisen entstehen und wie man sie überwinden kann.

## **Ehe- und Familienrunden Region Zürich-Nordostschweiz**

Im Laufe des Jahres 2016 trafen sich in der Region Zürich-Nordostschweiz gegen 140 Personen in 15 Ehe- und Familienrunden regelmässig zum Austausch und der Vertiefung von Themen rund um die Beziehung und das Familie sein in der heutigen Zeit. Dabei kommen verschiedene Hilfsmittel zur Anwendung: vom „Wort des Lebens“ (ein monatlicher Satz aus dem Evangelium mit Kommentar) über Vorträge der Referenten der Fokolar-Bewegung wie auch Texte und Schriften von anderen kirchlichen Stellen oder Publikationen von Fachexperten aus der Paarbegleitung und Erziehung.

Die Verantwortlichen dieser Ehe- und Familienrunden berichten von einem intensiven und unterstützenden Zusammenhalt in den Gruppen und einer grossen Treue der Teilnehmenden. Seit Anfang 2016 steht ein Themenverzeichnis inkl. direktem Zugang zu den Texten via Dropbox zur Verfügung.

## **Aktivitäten der Neuen Familien**

Die verschiedenen Anlässe werden in erster Linie regional geplant, doch es besteht ein reger Austausch mit den Verantwortlichen der anderen Regionen. Neben dem Time-out für Familien über Pfingsten wurde das Programm im Ferienmeeting mitgestaltet, eine Tagung für junge Paare in den ersten Jahren ihrer Beziehung organisiert und diverse Kontakte und Begegnungen mit Familien gepflegt.



Seit Beginn stehen in der Familienarbeit der Fokolar-Bewegung christliche Werte und Themen aus der Spiritualität der Einheit im Mittelpunkt. Einen besonderen Wert hat dabei der Austausch von Erfahrungen des täglichen Lebens mit dieser Haltung.

## **Adventsbeste**

In der Adventszeit fanden schweizweit 10 Begegnungen unterschiedlichster Art statt, mit jeweils 20 bis 120 Personen. Diese von den Fokolar-Gemeinschaften vor Ort vorbereiteten Nachmittage waren geprägt von einer Atmosphäre der Freude, die alle Teilnehmer verband, vom Kleinkind zum Betagten, Menschen verschiedener Kulturen, Konfessionen oder auch Religionen. Es wurde Theater gespielt, gesungen oder erzählt, z.B. die Erfahrung von Jugendlichen einer Schule (NE) mit jungen Flüchtlingen.



An einigen Orten fand eine Internet-Verbindung statt mit Gemeinschaften der Fokolar-Bewegung aus der ganzen Welt, um konkrete Weihnachtswünsche auszutauschen, zum Beispiel mit El Salvador, Australien, Togo, Libanon, Weissrussland, Ungarn oder den Philippinen. Gemeinsam wurde beschlossen, sich an Weihnachten im Besonderen jenen zuzuwenden, die leiden. In Genf drückte eine Buddhistin beim Verabschieden ihre Dankbarkeit für diese weltweite Verbundenheit aus, die sie mit Hoffnung erfüllt und dieser festlichen Zeit ihre wahre Dimension gibt.

## Jugend

### VolleyDay

Gemeinsam für Ägypten: Am Samstag, 19. März, fand der jährliche VolleyDay zum 16. Mal statt. Rund 140 Jugendliche aus Zürich und Umgebung - darunter eine Mannschaft eritreischer Flüchtlinge - sammelten Sponsorengelder und spielten einen Tag lang gemeinsam unter dem Motto „Go for it“. Eine grosse Bereicherung des VolleyDays war dieses Jahr das Team „Peace“, bestehend aus Flüchtlingen aus Eritrea, die sich in das Halbfinale spielten. Die Sprachbarriere wurde mit Hilfe von zwei Dolmetschern und insbesondere durch ein grosses Gemeinschaftsgefühl unter den Gruppen gemeistert. Schliesslich war der Zweck des ganzen VolleyDays, miteinander für eine gute Sache zu spielen. Und dieser Zweck wurde erfüllt: 9'466 Franken Sponsorengelder konnten am Ende des Tages gesammelt werden! Die erspielten Gelder wurden an die Stiftung Koz Kazah überwiesen, welche in Ägypten viele Projekte für Kinder, Jugendliche und Mütter leitet und unterstützt.



### Im Zeichen des Dialogs

Anfang März besuchten 20 Westschweizer - zwischen 14 und 19 Jahren alt - die UNO, wo sie eine Einführung über die Internationale Stadt Genf bekamen (Foto vor dem UNO-Haupteingang) und anschliessend eine Diskussion über die aktuelle politische Weltsituation führten. Am Nachmittag besuchten sie das Aufnahmезentrum für Asylsuchende in Anières, wo sie beim Basteln und Spielen mit jugendlichen Flüchtlingen und deren Familien in Kontakt kamen. Valentin (17 Jahre) sagt: „Was mich berührt hat, ist der unglaubliche Wunsch dieser jungen Leute, mit uns in Kontakt zu treten, trotz ihrer sprachlichen Schranken und ihrer oft dramatischen Erfahrungen von Krieg und Flucht. Ihre Energie war richtig ansteckend“.



Am folgenden Sonntag besuchten die Jugendlichen nach dem Gottesdienst und einem Moment des „Time-out für den Frieden“ das schiitische Islamzentrum in Genf. Valentin fährt fort: „Ich war bereits offen gegenüber anderen Religionen. Wir wurden hier so gut empfangen und in die Besonderheiten,

Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Islam eingeführt, dass sich meine positive Haltung zum Islam noch verstärkt hat.“ In Gesprächsgruppen haben die jungen Leute anschliessend die gewonnenen Einsichten miteinander vertieft.

## Mutig auf die Leute zu

14 Kinder – von sechs bis zwölf Jahren – trafen sich Anfang April vom Freitag bis Samstagabend im Fokolar Zürich. Gemeinsam haben sie gekocht, gegessen und gespielt und vor allem Kuchen gebacken, die sie am folgenden Tag an einem Stand in der Stadt verkauft haben. Sie schreiben: „Die Liebe für unsere Leute in Syrien half uns, am Stand mutig auf die Leute zuzugehen; die gegenseitige Liebe ermöglichte, dass in kurzer Zeit vieles gebacken werden konnte, zur rechten Zeit gekocht war und wir pünktlich um 8.00 Uhr an unserem Stand waren. Voller Freude stellten wir am Abend fest, dass wir 638 Franken nach Damaskus schicken können.“



## 70 Teenager gehen grosse Themen an

Ganz begeistert berichten die Schweizer Gen3 (Teens von 12-16 Jahren aus allen drei Schweizer Sprachregionen) von einem dreitägigen Kongress (14.-16. Mai) in Montet (Broye). Er war von den dortigen Fokolarinnen und Fokolaren, die aus aller Welt in der Schweiz ein Jahr der Schulung verbringen, in Zusammenarbeit mit dem Gen3-Weltzentrum vorbereitet worden, doch das Programm hatten die 70 Kinder und Jugendlichen dann selbst in der Hand. Themen waren Facebook und Social Media, Mobbing, Freundschaft unter Mädchen und Jungen. Weiter gab es Kochworkshops, einen Fussballmatch mit Flüchtlingen, afrikanischer Tanz und Hip Hop. Die Kinder waren tief beeindruckt von der Atmosphäre des gegenseitigen Verstehens, trotz aller Sprach- und Kulturbarrieren.



## **Auf zu neuen Horizonten**

100 Jugendliche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (dazu einige Inder sowie Flüchtlinge verschiedener Länder aus Augsburg) haben sich Anfang August eine Woche lang für gemeinsame Ferien und Weiterbildung in Ottmaring (Bayern) getroffen. Während vier Tagen konnten die Teilnehmer in verschiedenen Workshops neue Horizonte und neue Kulturen entdecken. Themen waren Persönlichkeitsentwicklung, Besuche in einer Synagoge, einer Moschee, einem Flüchtlingslager, sowie Politik. Als Kontrapunkt zum Alltagsstress gab es kreative Workshops mit Holz- und Metallarbeiten, auch Fussball und Volleyball fehlten nicht. Die Woche wurde von einer Gruppe engagierter Jugendlicher vorbereitet und getragen.

## **Kinder in Aktion für Nepal und Burundi**

In Poschiavo organisierten die Kinder und Jugendlichen der Fokolar-Bewegung am 24. September ein „Nachtessen für den Frieden“, an dem 150 Leute teilnahmen. Sie bereiteten ein grosses Büffet vor, stellten ihre Projekte in Nepal und Burundi vor und konnten 5000 Franken dafür einnehmen.

## **Experten des Lebens**

Experten des Lebens – so werden in der Fokolar-Bewegung über 60jährige genannt. 2016 fanden für sie vier Treffen – jedes Mal mit rund 50 Teilnehmenden - sowie die beliebten, jährlichen Erlebnistage vom 2.-5. März zum Thema „Versöhnung“ (mit 20 Personen) statt. Beeindruckend die Rückmeldungen von zwei Männern, die erzählten, wie sie sich mit ihrem Lebensweg trotz Verlust von lieben Menschen oder einer schlimmen Kindheit im Krieg versöhnt haben. Themen an den Nachmittags-Treffen waren: „Ist Glück Glücksache?“, „In der Lebensschule des Dreifaltigen Gottes“ und „Jesus in seiner Verlassenheit kennen lernen“.

## 3. Für eine Kultur des Dialoges

Dialogfähigkeit wird immer mehr zu einer grundlegenden Voraussetzung für das Zusammenleben in der Gesellschaft – dies machen die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen deutlich. Die folgenden Berichte und Erfahrungen zeigen das Engagement der Fokolar-Bewegung in diesem Bereich. Wichtig ist, dass Dialogfähigkeit nicht nur an offiziellen Anlässen und grösseren Begegnungen gelebt, sondern im Alltag geübt und verankert wird. Die regelmässigen Treffen in kleinen Gruppen von Mitgliedern der Fokolar-Bewegung stellen dieses Bemühen in den Mittelpunkt des Austausches und der Weiterbildung.

### Ökumene

#### Europa in der Krise – wie weiter?

Europa steckt politisch und gesellschaftlich in der Krise. Welchen Beitrag können Kirchen und christliche Gemeinschaften leisten? Welche Rolle spielt die Schweiz? Diese Fragen besprach ein hochkarätiges Podium an einem vom Ökumenischen Rat der Kirchen und der Fokolar-Bewegung organisierten Anlass in Genf am 20. April 2016.



#### «Miteinander für Europa»

Zum dritten Mal hat vom 30. Juni bis 1. Juli das ökumenische Netzwerk "Miteinander für Europa" zu einem Kongress für Verantwortliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von christlichen Bewegungen, Gemeinschaften, Werken und Initiativen eingeladen. 1700 Teilnehmende, 150 aus der Schweiz, kamen dazu nach München. Bei der öffentlichen Kundgebung am 2. Juli auf dem Stachusplatz nahmen 5000 Menschen aus 32 Ländern teil. Ziel der Begegnung: Christen machen sich stark für ein vereintes Europa, auch wenn aktuelle politische und gesellschaftliche Strömungen in eine ganz andere Richtung zerrren. Papst Franziskus und Patriarch Bartolomäus I. meldeten sich mit einer Videobotschaft, der lutherische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Metropolitan Serafin Joanta, Kardinal Kurt Koch und der lutherische Landesbischof Otfried July sowie Kardinal Reinhard Marx ermutigten, auf diesem ökumenischen Weg weiter zu gehen.



## Ökumenische Weiterbildung in Baar

Der Weg zur Einheit der Kirchen scheint lang und beschwerlich. Doch am Weiterbildungsabend des 31. März im Zentrum „Eckstein“ in Baar zeigte der reformierte Theologe Peter Dettwiler auf, welche Fortschritte die Ökumene in den letzten 150 Jahren gemacht hat – bis hin zur jüngsten ökumenischen Bewegung, dem „Miteinander für Europa“.



## Ökumenische Studententage in Fribourg

Die Studententage vom 15.-17. Juni an der Universität Fribourg zur theologischen und gesellschaftlichen Erneuerung unter dem Thema "Re-Imagining the church in the 21st Century" zogen mit ihren hochkarätigen internationalen Rednerinnen und Rednern über 300 Teilnehmende an. Die Fokolar-Bewegung gestaltete zusammen mit der Bewegung „Don Camillo“ von Montmirail einen Workshop zum Beitrag der Bewegungen für die Erneuerung der Kirche. Die Workshop-Teilnehmenden stellten interessiert Fragen und diskutierten angeregt.

## Interreligiöser Dialog

### Gemeinsam gegen die Angst

Rund 60 Christen und Muslime aus dem Kanton Waadt trafen sich am 24. April 2016 in Lausanne zu einer Dialog-Tagung unter dem Titel „Der Angst ins Gesicht schauen. Den Frieden aufbauen“. Diese Tagung organisierte die Fokolar-Bewegung gemeinsam mit der Vereinigung «Musulmans et chrétiens pour le dialogue et l'amitié» und der «Association islamique culturelle d'Ahl-el-Bayt». Diese Zusammenarbeit soll weitergeführt werden, nächste Projekte wie ein gemeinsamer Stand auf einem Platz in Lausanne sind bereits geplant.



### Muslimischer Religionsunterricht in Pfarrei-Räumen

In der Pfarrei St. Joseph Basel hat sich die muslimisch-katholische Freundschaft über Jahre hinweg entwickelt. «Wir wissen viel voneinander und helfen einander bei Bedarf gegenseitig aus», sagt Pfarrer Beck. An grossen Anlässen der Pfarrei etwa kochten die muslimischen Gläubigen für sie. Da sei es naheliegend gewesen, ihnen bei ihrem Raumengpass unter die Arme zu greifen. Sie können

einen Raum für den muslimischen Religionsunterricht nutzen. Den Raum könnten sie «zu einem Unkostenbeitrag» nutzen, wie Beck – inzwischen Pfarrer in Luzern - erklärt.

## Muslime und Christen im Gespräch

Über 65 Muslime und Christen trafen sich am 8. Mai 2016 im Begegnungs- und Bildungszentrum Eckstein in Baar unter dem Thema „Wege zum Frieden, Wege zur Freundschaft“. Mit Diskussionen in kleineren Gesprächsgruppen, Impulsen von Pfarrer Ruedi Beck und Imam Muhammad Tas aus Basel und Gesprächen beim gemeinsamen Mittagessen wurde der interreligiöse Dialog vertieft.



## Dialog unterstützen

Zur Eröffnungsfeier des SZIG (Schweizerisches Zentrum Islam und Gesellschaft) an der Universität Fribourg am 13.6. waren zwei Mitglieder der Fokolar-Bewegung persönlich eingeladen, da ihre Unterstützung des interreligiösen Dialogs gerade in schwierigen Zeiten sehr geschätzt wird.

## Gemeinsam essen vertieft die Beziehungen

Auch in Lugano vertiefen sich die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen durch Besuche, Telefonanrufe, Hilfeleistungen oder auch regelmässige gemeinsame Treffen mit Essen, die zusammen mit Muslimen vorbereitet werden. So fand am 22. Oktober ein Pick-Nick mit muslimischen Familien statt, das Ali, der seit mehr als 10 Jahren mit der Fokolar-Bewegung verbunden ist, organisiert hat. Auch Imam Samir Jelassi lädt seine muslimischen Freunde ein und stellt an den Treffen selber den Einsatz der Fokolar-Bewegung für den Frieden und die Geschwisterlichkeit vor. Auch für die Nicht-Muslime sind diese Begegnungen eine Gelegenheit, eine neue Einstellung den Muslimen gegenüber zu gewinnen.



## Gesellschaft

### Kunstaussstellung „Dieu miséricorde“ in Baar

Schönheit ist ein Grundbedürfnis des Menschen, sagte der französische Künstler Michel Pochet an der Vernissage im BBZ Baar am 20. Oktober. Seine ausdrucksstarken Bilder unter dem Titel „Dieu miséricorde“ – der barmherzige Gott, blieben einen Monat lang ausgestellt und zogen viele Besucherinnen und Besucher an.



### 25 Jahre Wirtschaft in Gemeinschaft

Die Initiative der Fokolar-Bewegung «Wirtschaft in Gemeinschaft» (WiG) ist 25 Jahre alt geworden – zu diesem Anlass wurden weltweit «Geburts-tagskongresse» abgehalten, vom 20.-23. Oktober in Baar ZG für Europa. Die Gründer-Unternehmenden sind im Pensionsalter angekommen. Gibt es eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern, welche die Vision von solidarischem und gerechtem Wirtschaften auf der Basis christlicher Ethik weiterträgt? Die gut 100 Anwesenden aus 14 Ländern Europas, auch der Schweiz, machten klar: sie wollen den Stab übernehmen.



### Politik

In Genf finden regelmässig Diskussionsabende vor Abstimmungen statt. So am 17. November. Gastredner waren der Wirtschaftsexperte Jean-François Bouvier, die Handels-Direktorin eines Abfall-recyclingunternehmens und Isabelle Fatton (Sekretärin der Genfer Handelsföderation (FCG)). Jean-François Bouvier plädierte – entgegen seiner Partei – für einen geordneten Atomausstieg. Frau Fatton erläuterte über den Vorschlag, Geschäfte mindestens vier Sonntage im Jahr zu öffnen, denn so wäre die Konkurrenz aus dem Grenzgebiet besser zu bewältigen. Die FCG hat jedoch auch die – negativen – Folgen dieser Öffnung für die Mitarbeitenden untersucht. In einer ruhigen Atmosphäre konnten die Teilnehmenden anschliessend Fragen stellen und es gab genügend Zeit, diese wichtigen Themen bei einem Drink zu diskutieren und eine fundiertere Meinung zu gewinnen.



## Kommunikation

Erstmals wurde für Gruppen-Verantwortliche der Fokolar-Bewegung in Zürich und Baar eine Schulung zu den Themen Selbstverständnis der Gruppenleitenden, Vorbereitung und Durchführung von Gruppenstunden, Kommunikation, Moderation und Gesprächsleitung sowie Konfliktstrategien durchgeführt. Die 23 Verantwortlichen von Männer- oder Frauengruppen, Eherunden und Fokolar-Gemeinschaften haben mit grossem Interesse und lebhaftem Mitdenken und -arbeiten an den vier Modulen à drei Stunden teilgenommen. Gearbeitet wurde in Gruppen, im Plenum, in Mäuschelrunden und in einem „Methoden-Parcours“. Vorbereitet wurden die Module von einem Team von Mitgliedern der Fokolar-Bewegung mit entsprechendem beruflichem Hintergrund.

Es wird geprüft, das Angebot im nächsten Jahr zu wiederholen.



In Bern konnten 16 Gruppenverantwortliche ebenfalls einen Kommunikationskurs besuchen, an drei Abenden à drei Stunden, gehalten von einem externen Kommunikationsfachmann. Das Ziel war, die eigene Dialogfähigkeit zu schulen und zu steigern.

## 4. Begegnungs- und Bildungszentrum Eckstein BBZ

### 40-Jahr-Jubiläum

Rund 400 Gäste – Nachbarn aus Baar ebenso wie Freunde aus der Westschweiz und dem Tessin - haben am 17. September den 40. Geburtstag des Zentrums (BBZ) mitgefeiert. Für den offiziellen Festakt war der grosse Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den offiziellen Gästen befanden sich der Baarer Gemeinderat Hans Steinmann, die Zuger Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard, der Zuger Kantonsratspräsident Moritz Schmid und Johannes Schleicher, Vorstandsmitglied der KAGEB (Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Schweiz und Liechtenstein), sowie die beiden Baarer Pfarrpersonen Vroni Stähli (ref.) und Anthony Chukwu (kath). Zum Festprogramm gehörten ein historischer Überblick über die Entwicklung des Zentrums, Grussworte, ein Imbiss mit Schweizer Spezialitäten auf dem Innenhof und geführte Rundgänge durch das Haus, die grossen Anklang fanden.



### Standortbestimmung und Zukunftsvisionen

„Standortbestimmung und Zukunftsvisionen der Bildungshäuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ – so heisst die internationale Austauschgruppe von Verantwortlichen der Bildungshäuser der Fokolar-Bewegung, die auch 2016 dieses gemeinsame Projekt weitergeführt hat.

Das BBZ Eckstein in Baar ZG befindet sich wie die vier anderen Häuser auch in einer Phase des Umbruchs. Die Nutzung des Hauses hat sich über die Zeit stark ausgeweitet, v.a. auf externe Gäste hin, was neue Herausforderungen mit sich bringt. Durch eine grössere Belegung konnten neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Andererseits wird das BBZ damit als funktionierender Betrieb wahrgenommen und kann auch im wirtschaftlichen Umfeld ein Zeugnis gelebter Geschwisterlichkeit geben.

In der gemeinsamen Projektgruppe mit den Verantwortlichen der anderen vier Bildungshäuser und der Fokolar-Bewegung soll dieser neuen Situation nun Rechnung getragen werden, indem Auftrag und Vision für die Bildungshäuser für die heutigen Bedürfnisse und Ziele aktualisiert werden. Aufgrund des grösseren Arbeitsanfalls auch in der Administration mussten die Büroräumlichkeiten erweitert werden, dazu wurde ein wenig genutzter Raum im Untergeschoss renoviert und die Arbeitsplätze neu eingeteilt. Auch die seit Jahren bestehende Wohnung wurde nach dem Auszug der Mieterin (eine Mitarbeiterin, die im Laufe des 2017 pensioniert wird) in

drei zusätzliche Gästezimmer umgewandelt, somit verfügt das BBZ nun insgesamt über 47 Zimmer, davon 38 mit WC/Dusche.

## Betriebsstatistik 2016

	Veranstaltungen	Teilnehmer	Übernachtungen
Fokolar-Bewegung	124	3'293	1'162
Andere	276	4'146	3'630
<b>Total</b>	<b>400</b>	<b>7'439</b>	<b>4'792</b>